

Kontinuierlich zum Sparziel

Grundsätzlich eignen sich **Fondssparpläne** in jedem Börsenumfeld. Zu bevorzugen sind Anbieter, die auch Fremdfonds führen.

Von *Andreas Fuchs*

Schon mit relativ kleinen Beträgen können Anleger heute am Potenzial der Finanzmärkte teilhaben. Möglich ist dies zum Beispiel durch regelmäßige Einzahlungen in einen Fondssparplan. Ein solcher Sparplan ist für den Vermögensaufbau über mehrere Jahre hinweg ein geeignetes Instrument. Ein Fondssparplan kombiniert die Vorteile eines Anlagefonds mit dem Komfort eines Dauerauftrags. Es wird davon ausgegangen, dass vor allem Anlagen in Aktien über einen längeren Zeitraum deutlich besser rentieren als beispielsweise ein Sparkonto. Diese Annahme ist über die

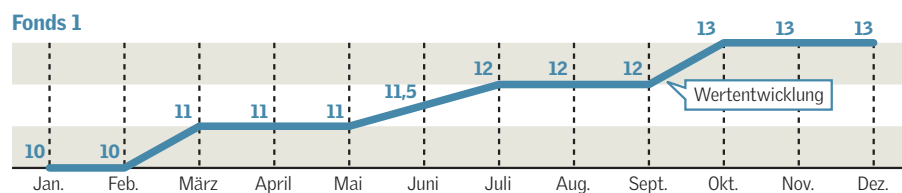
Jahre hinweg immer wieder bestätigt worden. Ein Beispiel: Jemand zahlt während 20 Jahren monatlich 100 Franken in einen Fondssparplan ein, der auf eine durchschnittliche Jahresrendite von 7 Prozent kommt, und hat am Ende der Periode eine Summe von 52 000 Franken gespart. Auch wenn die Erfahrung der vergangenen Baisse-Jahre etwas anderes vermuten liesse, hat sich eine Jahresrendite von 7 Prozent als realistisch erwiesen. Das kontinuierliche Sparen hat für die Anleger auch den Vorteil, die Risiken etwas abzufedern. In diesem Zusammenhang spielt der Durchschnitts-

Begrenztes Risiko
Mit einem Fondssparplan kann der Anleger Kursrückschläge etwas gelassener hinnehmen.

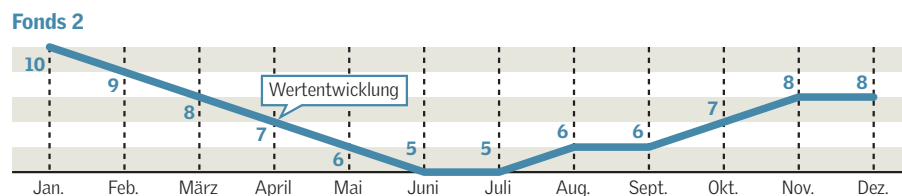


Durchschnittskosten-Effekt im Vergleich

Monatliche Einzahlung: CHF 100.–, eingesetztes Kapital: CHF 1200.–



Wert Ende Jahr: 104,06. Anteile zum Kurs von CHF 13.– = CHF 1352,80
Rendite auf eingesetztem Kapital von CHF 1200.– = **12,73%**
Wert Ende Jahr bei Einmal-Anlage (1,3 x CHF 1200.–) = CHF 1560.–



Wert Ende Jahr: 177,15. Anteile zum Kurs von CHF 8.– = CHF 1417,20
Rendite auf eingesetztem Kapital von CHF 1200.– = **18,1%**
Wert Ende Jahr bei Einmal-Anlage (0,8 x CHF 1200.–) = CHF 960.–

Der Wert von Fonds 1 nahm ständig zu. Ende Jahr betrug das Vermögen CHF 1352,80. Wäre der Totalbetrag von CHF 1200 gleich zu Beginn investiert worden, wären es am Schluss CHF 1560 gewesen. Bei Fonds 2 mit sinkendem Kurs hingegen hat sich der Sparplan gelohnt (Endbetrag: CHF 1417,20). Bei einer Einmal-Anlage wären Ende Jahr nur noch CHF 960 übrig geblieben.

kosteneffekt (Cost-Average-Effekt) eine wichtige Rolle. Wird monatlich ein fixer Betrag einbezahlt, werden bei steigenden Fondskursen für diesen Betrag weniger Anteile gekauft. Sinken die Kurse wieder, so braucht es entsprechend mehr Anteile, um den monatlichen Sparbetrag zu erreichen. Der Anleger verhält sich damit antizyklisch und kann die durchschnittlichen Kaufkosten pro Anteil tief halten.

In Werbeprospekten einzelner Fondsgesellschaften heisst es sinngemäss, dass der Durchschnittskosteneffekt umso vorteilhafter sei, je stärker es an den Börsen zu Kursschwankungen komme. **Nach Meinung von Philipp Portmann, Leiter Fondsforschung bei der i fund services AG, könnte dies bei den Anlegern zu falschen Schlüssen führen: «Bei einer längerfristigen Betrachtung und einem positiven Grundtrend ist diese Aussage richtig. Sie ist hingegen ganz klar zu verneinen, wenn sie dazu führt, dass der Anleger auf eine sinnvolle Diversifikation verzichtet, im Glauben, dass sich ein ungenügend diversifiziertes Portfolio bes-**



ILLUSTRATION: JÜRIG FURRER

ser entwickelt.» Je nachdem, wie sich der Kurs eines Fonds entwickelt, kann es rentabler sein, die Anlage auf einmal zu tätigen oder auf mehrere Stücke verteilt in der

Investor's Guide

Der Vorteil antizyklischen Investierens

Bei Fondssparplänen kann sich der Anleger den **Cost-Average-Effekt** oder Durchschnittskosten-Effekt zu Nutze machen. Wird regelmässig ein konstanter Betrag investiert, so werden in guten Börsenzeiten mit höheren Kursen für diese Summe weniger Anteile gekauft. Bei sinkenden Fondskursen hingegen wird eine grössere Zahl von Anteilen erworben, weil sie nun billiger sind. Das ergibt einen günstigeren Durchschnittspreis. Der Fondssparer verhält sich somit automatisch antizyklisch. Das Risiko, zum falschen Zeitpunkt in einen Fonds einzusteigen, wird verringert.

Form eines Sparplans (siehe Grafik unten). Für Philipp Portmann ist jedoch die persönliche finanzielle Ausgangslage eines Anlegers wichtiger als der Blick auf Börsenszenarien: «Fondssparpläne machen immer dann Sinn, wenn der gesamthaft zu investierende Betrag nicht sofort zur Verfügung steht und angelegt werden kann.»

Die Palette von Fondssparplänen ist mittlerweile auch in der Schweiz etwas breiter geworden. Grundsätzlich sind gemäss Philipp Portmann von der **i fund services AG** zwei Arten von Anbietern auf dem Markt tätig: «Einerseits sind die Fondsgesellschaften zu erwähnen, die verständlicherweise nur Fonds aus der eigenen Angebotspalette verwenden. Etwas anders sieht es bei den Banken und Vermögensverwaltern aus. Hier sollte der Anleger darauf achten, dass der **Open-Architecture-Ansatz** konsequent verfolgt wird.» Open Architecture im Fondsvertrieb bedeutet, auch Produkte anderer Anbieter in das Sortiment aufzunehmen und damit den Kunden die best-

5 Tipps

Die Kosten sind nicht zu vernachlässigen

- ▶ Da Sparpläne häufig in Aktienfonds investieren, sollte der Anleger abklären, ob er die damit verbundenen Kursrisiken grundsätzlich eingehen will.
- ▶ Auch bei Sparplänen werden in der Regel Ausgabekommissionen verlangt. Sätze von 3 Prozent oder höher sind nur bei intensiver Beratung zu rechtfertigen.
- ▶ Produkte mit einer festgelegten Zielsparsumme sind zu meiden. Damit verliert ein Anleger viel Flexibilität. Häufig sind zudem die gesamten Ausgabekommissionen schon zu Beginn der Laufzeit zu bezahlen. Dieses Geld geht verloren, wenn der Sparplan nicht mehr in der ursprünglichen Form beibehalten werden kann.
- ▶ Zu bevorzugen sind Sparpläne von Anbietern, die auch Fremdfonds im Sortiment haben.

mögliche Auswahl zu bieten. In diesem Punkt ist die Situation für den Anleger in der Schweiz noch unbefriedigend. Der Trend geht jedoch in diese Richtung. Viele Banken werden nicht darum herumkommen, sich gegenüber Fremdfonds zu öffnen, wenn sie konkurrenzfähig bleiben wollen. Für Philipp Portmann ist dies heute ein Kaufkriterium bei Sparplänen: «Es sollten nur Anbieter gewählt werden, die auch Fremdfonds in ihren Fondssparplänen offerieren. Dies ermöglicht mehr Handlungsspielraum bei der Auswahl von Fonds, was wiederum zu einer besseren Diversifikation führt.» Die Zeichen stehen gut: Jetzt, also in Zeiten, in denen der Retail-Anleger wieder stärker umworben wird, müssen auch Produkte wie die Fondssparpläne besser auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet werden. ■

Neu

Neben einem Hintergrundartikel, der Analyse eines Fonds und Meldungen aus der Fondswelt erscheint in Stocks **neu in jeder Ausgabe eine Übersicht mit Fonds**, die in der Schweiz stark verbreitet sind.